

EU-Weizenexporte bleiben schwierig

Die Weizenkurse an der Börse in Paris dümpeln impulslos vor sich hin. Mit 199,50 EUR/t lagen sie zuletzt fast exakt auf dem Niveau der Vorwoche. Im Wesentlichen orientierte sich die Notierung an den Vorgaben aus Chicago. Ansonsten bleiben die EU-Exportchancen für Getreide schwierig. Die Konkurrenz aus der Schwarzmeerregion ist groß – besonders gegen Russland können sich die EU-Exporteure nicht durchsetzen. So erhielt Russland jüngst den Zuschlag für einen größeren Weizen tender Ägyptens. Vor zwei Wochen hatte es noch so ausgesehen, als ob Russland wegen einer kleineren Weizenerzeugung 2018 an Exportstärke verlieren könnte, doch schnell wurde diese Spekulation entkräftet. Russland selbst gab sich zuversichtlich, die Exporte auf Vorjahresniveau halten zu können. Zuletzt stand die Weizennotierung in Paris wegen schwacher US-Kurse infolge des bärischen USDA-Reports unter Druck.

Während die Weizenkurse das Vorwocheniveau knapp behaupten konnten, tendieren die Maiskurse auf Wochensicht deutlich schwächer. In Paris notierte der Fronttermin zuletzt bei 177,50 EUR/t und damit fast 4 EUR/t unter Vorwochenlinie – trotz eines scharfen Rückgangs der Maisernteschätzung für Frankreich als Folge des Hitze-Sommers. Zuletzt waren es dann vor allem die schwachen US-Kurse die Matif-Mais mit nach unten zogen. (Quelle: AMI)

Rapsmarkt ruhig, Erzeuger warten auf Preissteigerungen

Am deutschen Rapskassamarkt geht es weiterhin ruhig zu. Viele Anbieter beklagen ein zu niedriges Preisniveau, das sie auf politische Entscheidungen zurückführen. Biodieselimporte aus Argentinien und Indonesien sowie

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 37	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	189,28	189,46	-0,18	↘
Brotweizen	186,84	186,78	+0,06	↗
Brotroggen	180,57	180,51	+0,06	↗
Futterweizen	185,45	185,82	-0,37	↘
Futtergerste	185,22	185,49	-0,27	↘
Braugerste	219,69	218,67	+1,02	↗
Körnermais	180,40	175,97	+4,43	↗
Raps	358,04	359,15	-1,11	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		12.09.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 18	199,50	-1,75	-0,25
Paris Weizen	Mär 19	202,25	-1,25	+0,25
Paris Mais	Nov 18	177,50	-1,50	-3,75
Paris Mais	Jan 19	180,00	-1,25	-3,00
Paris Raps	Nov 18	368,00	-4,00	-7,25
Paris Raps	Feb 19	367,75	-3,75	-6,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

größere Sojabohnenlieferungen aus den USA machen es dem Raps sowie dessen Nachprodukten bis hin zum Biodiesel (RME) schwer, konkurrenzfähig zu bleiben. Die Unzufriedenheit mit dem aktuellen Rapspreisniveau ist insbesondere in der Landwirtschaft spürbar – nach einigen Kontraktabschlüssen werden die Mengen aus der Ernte 2018 nun zurückgehalten. Viele setzen auf steigende Preise in den kommenden Wochen und spekulieren auf Unterstützung durch feste Rohölkurse. (Quelle: AMI)

Erste Ernte- und Erzeugungsschätzung 2018 der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker

Laut der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (WVZ) werden in Deutschland auf einer Anbaufläche von 392.000 ha Zuckerrüben angebaut. Der geschätzte Zuckerrübenanbau liegt bei 70,6 t/ha. Für die kommende Kampagne erwartet die WVZ eine Rübenanlieferung von rund 28 Mio. t. Die daraus erzeugte Zuckermenge wird auf 4,47 Mio. t geschätzt. (Quelle: WVZ)

Schwache Palm- und Sojaölpreise setzten Pflanzenölindex unter Druck

Die Forderungen für Pflanzenöle haben sich seit Jahresanfang kontinuierlich abgeschwächt und erreichten im August 2018 den niedrigsten Stand seit 35 Monaten. Der FAO Pflanzenölindex, der die Preisentwicklung der weltweit 10 bedeutendsten Pflanzenöle abbildet, hat in den ersten acht Monaten 2018 mehr als 15 % nachgegeben und notierte zuletzt ein Viertel unter dem zurückliegenden Höchststand vom Januar 2017. Die rückläufige Nachfrage nach Palmöl vor allem aus Indien und der EU-28 und dem daraus resultierenden Anstieg der Palmölvorräte in Malaysia und Indonesien haben die Preise stark unter Druck gesetzt. Die Forderungen für Sojaöl wurden durch das global üppige Angebot und die Rekordsojaverarbeitung in den USA und Brasilien belastet. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

